



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2019 · 9. Jahrgang · 106. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Betonbüsche – S. 3
- Körnerbänke – S. 4
- Kiezstullen – S. 5
- Schnellplaner – S. 7
- Mauerkraut – S. 11
- Tigertaxi – S. 14

Transparenz stärkt Demokratie

Jede dritte Anfrage von Berlinern nach geltendem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) wird von den zuständigen Behörden nicht innerhalb der vorgeschriebenen Vier-Wochen-Frist beantwortet beziehungsweise abgelehnt. Im seltenen Ausnahmefall mag es durchaus gute Gründe geben, im Regelfall eher nicht. Gerade bei politisch aktuellen und relevanten Themen führt das zu verspäteter Aufklärung der Bevölkerung, was die Informationsfreiheit ad absurdum führt. Hinzu kommen teilweise horrende Auskunftsgebühren, die weniger wohlhabende Bürger davon ausschließen, ihre Rechte wahrzunehmen.

Für das vorliegende Transparenz-Gesetz Berlin gibt es neun gute Gründe, die auf der Website zu finden sind.

Bemerkenswert für uns alle ist: Die mit Steuermitteln zu erarbeitenden Daten sollen über eine Transparenz-Plattform zu erreichen sein, womit die Verwaltung letztendlich entlastet wird und ihre Digitalisierung in die Pötte kommt. *Beate Storni*



VOM Barhocker auf den Rasen.

Foto: ro

Saufen und laufen

Der Ball bleibt rund beim Kiezkneipenfußballturnier

Das wohl lustigste Fußballturnier auch für Nichtfußballer ist das »Neuköllner Kiezkneipenfußballturnier«, das am 14. Juli im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« stattfand. Kneipers und deren Gäste erhoben sich von den Barhockern und widmeten sich der Kunst, das Runde ins Eckige zu bringen.

Insgesamt elf Mannschaften trafen an diesem Tag in den frühen Morgenstunden zwischen elf und zwölf Uhr ein, um sich anzumelden. Der »Bierbaum 1« verblüffte den Pächter des Kioskes gleich mit einer Bestellung von 30 Bieren, die ein Fußballer einhändig und tänzelnd in die Fanmeile balancierte.

Andere Mannschaften wie das »Peppi Guggenheim« waren frisch zusammengewürfelt und mussten sich erst einmal beschnuppern.

Es gab auch Mannschaften, die den Leistungsfaktor mit dem Lustfaktor verbanden. In dieser Kategorie fielen insbesondere die »Roten Zombies« aus den »Asstra-Stuben« auf, die auf

dem Spielfeld mit filmreifen, kunstvollen Stürzen glänzten.

Die Spieler vom »Rotbart« und der »Tennis Café/Bar« waren die mit der aufwendigsten und originellsten Kleidung. Beide Mannschaften waren eine wahre Augenweide. ro

Fortsetzung Seite 8

Bio verdrängt Bio

Pionierinnen der »Bioase44«

Bis zur Katastrophe von Tschernobyl 1986 gab es eine Nische für Reformhäuser. Hier fanden sich Kunden ein, die gesunde Lebensmittel kaufen wollten. Dort erhielten sie nicht nur hochwertige Nahrungsmittel, sondern auch hervorragende Fachberatung. In anderen Läden erhielt der Kunde die Reformhausartikel wie Grünkern, besondere Heiltees, spezielle Säfte und Kinder-nahrung nicht. Tschernobyl war dann die Geburtsstunde der Bioläden. In diesen Zeiten suchten Mütter verzwei-

felt nach nicht belasteter Milch und Milchprodukten. Der Markt reagierte: Schnell wurden regionale Lebensmittel, die eine geringe oder gar keine Radioaktivität aufwiesen, von ernährungsbewussten Kunden, insbesondere von Müttern, nachgefragt.

Ein enges Netz von Bioläden hat sich seither entwickelt. Die Karl-Marx-Straße wurde von dieser Entwicklung jedoch nicht berührt. Zusehends wurde die ehemals sehr schöne Einkaufsstraße zu einer Billigmeile. Bis zu dem Tag

im Jahr 2013, als Nadia Massi und Elke Dornbach beschlossen: »Die Zeit ist reif für einen Bioladen in der Karl-Marx-Straße«. Mit einem Mitgliedschaftssystem der Kunden konnten sie den Start schaffen.

Über die Jahre hat sich eine Stammkundschaft in der »Bioase44« eingefunden, die nicht nur bio und regional einkaufen will, sondern auch die Atmosphäre im Geschäft der beiden Frauen liebt. Die Fachberatung ist bis heute ihre Stärke. Über jedes Produkt geben sie Auskunft, auch über Pro-

dukte, die sie nicht mehr führen wollen, weil deren Hersteller beispielsweise von einem Konzern wie »Nestlé« aufgekauft wurden. Sie gehören tatsächlich zu den Neuköllner Bio-Pionieren, die den Anspruch haben, nicht nur bio zu verkaufen, sondern auch ein gutes Betriebsklima zu schaffen, die Mitarbeiter ordentlich zu bezahlen und sich im Kiez sozial zu engagieren. Die Kundschaft kommt folglich aus allen sozialen Schichten und Altersgruppen.

ro

Fortsetzung Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

Nr. 178 – Donnerstag, 7. August 1919
Verleihung der Bezeichnung »Frau« an Kriegerbräute. In mehreren deutschen Staaten ist durch Ministerialverfügungen die Möglichkeit geschaffen worden, Bräuten gefallener Kriegsteilnehmer auf Antrag die Bezeichnung »Frau« zu verleihen und ihnen die Annahme des Familiennamens des Verlobten zu gestatten. Voraussetzung hierfür ist, daß die ernstliche Absicht der Verheiratung bestand und die Eheschließung nur wegen des Todes des Verlobten unterblieben ist. Ebenso kann für ein aus dem Verlöbniß hervorgegangenes Kind die Genehmigung zur Führung des väterlichen Familiennamens beantragt werden. An der rechtlichen Stellung der Braut ändert sich durch die Verleihung der Bezeichnung »Frau« und die Führung des Namens des Verlobten nichts; die Braut erlangt hierdurch nicht die rechtliche Stellung einer Ehefrau und erwirbt weder einen Anspruch auf Witwengeld, noch ein gesetzliches Erbrecht gegenüber dem Verlobten. Auch dem Kinde steht mit der Verleihung des väterlichen Familien-



namens ein Anspruch auf Waisenrente nicht zu: es kann nur wie jedes uneheliche Kind im Falle des Bedürfnisses eine widerrechtliche Zuwendung aus Heeresmitteln erhalten. Auskunft über die Einzelheiten der Antragstellung erteilt die örtliche Fürsorgestelle.

Nr. 178 – Donnerstag, 7. August 1919
Eine gefesselte Wasserleiche wurde am Schiffbauerdamm 2 aus der Spree gelandet. Da der Fund auf einen Mord schließen ließ, wurde der Mordbereitschaftsdienst angerufen. Die Nachforschungen führten bald zur Feststellung des Toten und damit zur Aufklärung des Leichenfundes. Es liegt danach kein Mord, sondern Selbstmord vor. Der Tote ist der Arbeiter Adolf Heide aus der Landwehrstraße 10. Der Mann war schwer lungenkrank und konnte aus diesem Grunde keine

ständige Arbeit finden. Seine Bemühungen, in eine Lungenheilstätte aufgenommen zu werden, führten auch nicht zum Ziel, und so wurde er schwermütig und beschloß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Weil er ein guter Schwimmer war, glaubte er, daß er den Tod im Wasser nicht finden werde, wenn er sich ungefesselt hineinstürze. Er band sich daher die Füße und die Hände zusammen und ließ sich so in die Spree fallen.

Nr. 181 – Sonntag, 10. August 1919
Einführung der Einheitsschule in Neukölln. Vom 1. Oktober d. J. ab. Der Magistrat hat beschlossen, die untersten Michaelisklassen der Vorschulen vom 1. Oktober 1919 an abzuschaffen. Die Klassen sollen in Volksschulklassen umgewandelt werden. Falls keine genügende Anzahl von Anmeldungen für diese

Klassen erfolgt, sollen aus anderen zu stark besetzten Volksschulklassen Schüler in diese eingeschult werden. Entsprechend wird am 1. April 1920 mit den Oberklassen verfahren werden. Die Neuregelung des Lehrplanes soll im Einvernehmen mit der Stadt Berlin erfolgen, wofür eine besondere Großberliner Lehrplankommission bereits eingesetzt ist. Als Lehrkräfte für die untersten (früher Vorschul-) jetzt Volksschulklassen kommen in erster Linie die an der Vorschule des Kaiser-Friedrich-Realgymnasiums bzw. den beiden Lyzeen beschäftigten Elementarlehrer und =Lehrerinnen in Betracht. So ist also die Vorschule nach den Beschlüssen der beiden städtischen Körperschaften in Neukölln aufgehoben und die Kinder treten in Zukunft in die Grundschule (Unterstufe der Einheitsschule) ein. Damit ist der erste Schritt

dazu getan, daß für alle Tüchtigen freie Bahn geschaffen wird. Aber diesem ersten Schritt wird nun hoffentlich auch bald in Groß-Berlin der zweite und dritte folgen, die darin bestehen müssen, daß ein neuer, moderner Lehrplan für die Grundschule eingeführt wird, der die Realien stärker betont, und daß ferner die Grundschule nach dem Prinzip der Arbeitsschule aufgebaut wird. Nur durch eine Einrichtung, die stärker als bisher die Bildung durch Arbeit zur Arbeit betont und die unsere Schüler und Schülerinnen zu selbstdenkenden und selbständigen Staatsbürgern erzieht, kann den Forderungen der Neuzeit Genüge geleistet werden, denn wir brauchen dringend eine Durchorganisation des ganzen Volkes von unten bis oben.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Reformpädagogik in Neukölln

Die erste Gemeinschaftsschule entsteht

Die Kinder der »höheren Stände« im Kaiserreich sahen nie eine Volksschule von innen. Sie besuchten »Vorschulen«, die sie aufs Gymnasium vorbereiteten. Eingeschult wurde zu Ostern und im September zum Fest des heiligen Michael – die sogenannten Michaelisklassen. Entgegen dem demokratischen Anspruch gleicher Bildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für alle hatten die Kinder aus diesen Schichten einen Vorteil in der weiteren höheren Bildung. In der Wei-

marer Republik wurden die Vorschulen deshalb abgeschafft. Der Magistrat von Neukölln berief am 30. Januar 1919 mit Artur Buchenau einen Mann zum Stadtschulrat, der zu den entschiedenen Schulreformern gehörte. Er forderte eine »Einheitsschule« mit vier Grundschuljahren für alle Kinder. Sein Nachfolger Kurt Löwenstein war einer der wichtigsten Unterstützer des Schulreformers Fritz

Karsen, der seit 1921 Direktor des Kaiser-Friedrich-Realgymnasiums an



PLAKETTE am Eingang des Ernst-Abbe-Gymnasiums. Foto: mr

der Sonnenallee, heute Ernst-Abbe-Gymnasium war. Die beiden Pädagogen verwandelten die

Lehranstalt in eine Einheitsschule, in der Mädchen und Jungen bis zur neunten Klasse gemeinsam unterrichtet wurden, und schufen damit die erste Gesamtschule Deutschlands. Außerdem gab es Kurse für Arbeiter, die ihr Abitur nachholen wollten – der zweite Bildungsweg war geboren. Dieser neuen Schulorganisation entsprach ein neuer Unter-

richts- und Erziehungsstil, der sich schlecht mit dem monarchischen Namen vertrug. Ab 1931 trug das pädagogische Reformprojekt daher den Namen »Karl-Marx-Schule«. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten endete die Reformorientierung der Schule. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie zunächst als »4. Oberschule wissenschaftlichen Zweiges« geführt, bis sie dann 1956 ihren jetzigen Namen »Ernst Abbe-Gymnasium« erhielt. mr

Der gläserne Staat

Volkentscheid Transparenz startet durch

Am 3. August startet die Unterschriftensammlung für ein Volksgesetz über öffentliche Transparenz, das bei der Bundestags- und Abgeordnetenhauswahl 2021 den Bürgern zur Abstimmung vorgelegt werden soll.

Hier der Volkentscheid in einigen Sätzen: »Um Landes- und Bezirkspolitik besser kontrollieren

zu können, wollen wir per Volksbegehren ein Transparenzgesetz auf den Weg bringen. Dies zwingt Politik, Verwaltung und landeseigene Unternehmen, wichtige Informationen für alle zugänglich auf einem zentralen Online-Portal zu veröffentlichen.

Darunter fallen sämtliche Verträge, Gutachten, Senats- und Bezirksentscheidungen, die öffentliche Auftrags-

vergabe, Treffen von Senatsmitgliedern mit Interessenvertretern. Landes- und Bezirkspolitik werden somit transparenter«, erläutert Oliver Wiedmann, Vorsitzender des Vereins »Mehr Demokratie«.

Bereits 33 Organisationen unterstützen das Transparenzbegehren. Auffällig ist derzeit: Alle im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien meiden bislang die Stellungnahme zu diesem Volksbegehren. Nichtsdestotrotz beginnt am 3. August die berlinweite Unterschriftensammlung.

Info@volksentscheid-transparenz.de, Tel. 030 420 823 70
www.volksentscheid-transparenz.de
www.bb.mehr-demokratie.de



Bioase vs. Bio Company

Kleiner Bioeinzelhandel im Wettbewerb mit Bio-Ketten

Fortsetzung von Seite 1
Wie bei anderen Geschäften gab es auch in der »Bioase44« Rückschläge. Angefangen hat es mit der Baustelle in der Karl-Marx-Straße.

Fünf Jahre insgesamt musste sie täglich ums Überleben kämpfen. Vor etwa einem halben Jahr ist die Baustelle dann in einen neuen Abschnitt gezogen. Die »Bioase44« atmete auf. Die Geschäfte liefen wieder gut, der Laden ist nun wieder gut erreichbar, Laufkundschaft interessiert sich für das Biokonzept.

Alles war gut, bis zum 27. Juni 2019, als die »Bio Company« nur 170 Meter, zwei Minuten Laufstrecke von der »Bioase44« entfernt, mit etwa 1.000 Quadratmetern Verkaufsfläche ihre Pforten öffnete. Es ist die größte Filiale in Berlin. Mit einem Schlag muss-

ten Massi und Dornbach dramatische Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die »Bio Company«, die allein in Berlin 45 Filialen betreibt, kann

die Pionierarbeit geleistet haben, werden nun abgestraft. Und auch das ist die »Bio Company«: Überall, wo es eine hohe Dichte an unterschie-



VORREITER seit 2013.

Foto: pr

es sich leisten, mit Lockangeboten zu werben. Richtig ist auch, dass sie »Unverpackt«-Stationen für etwa 90 Artikel anbietet und ein ordentliches Bioweinsortiment zusammengestellt hat. Für den Kunden ist praktisch, dass er alles in einem Geschäft kaufen kann. Dennoch: Die, die

lichen Bioläden gibt, setzt sich die »Bio Company« gerne dazwischen.

An dieser Stelle ist der Kunde gefragt, denn nur er kann entscheiden, wo er einkauft und welches Konzept er mit seiner Kaufentscheidung unterstützt.

ro

29

Weigandufer: Streit um Sanierungsarbeiten

Wo einst Bäume und Sträucher standen, nun versiegelte Flächen und Steinbänke ihren Platz fanden

Der Streit um die Rodungen durch Sanierungsarbeiten am Weigandufer geht in die nächste Runde. Nachdem über die vergangenen zwei Monate mehr als 300 Anwohner und Anwohnerinnen Beschwerde beim Rathaus Neukölln, dem Straßen- und Grünflächenamt, dem Sanierungsträger »Brandenburger Stadterneuerungsgesellschaft mbH« (BSGmbH) und den Parteien SPD und GRÜNE einreichten, hat das »Beteiligungsgremium Sonnenallee« am 22. Juli durch einstimmigen Beschluss das Bezirksamt aufgefordert, eine Umplanung vorzunehmen.

Während die Verwaltung weiterhin darauf beharrt, die Rodung von Sträuchern sei notwendig, um Barrierefreiheit garantieren zu können

und der Verwilderung des Ufers Einhalt zu gebieten, fordern Anwohner eine gezielte Beachtung des Klima- und Artenschutzes und nennen die

»Wir fordern den Stopp der geplanten Rodungsmaßnahmen zwischen Weichselplatz und Wildenbruchpark und die Neuaufnahme

stadtrat Jochen Biedermann stellvertretend für Bezirksbürgermeister Martin Hikel teilnahm. Entlang des Wildenbruchparks lassen sich

Die aktuelle Diskussion um das Weigandufer offenbart ein tiefes Bedürfnis der Anwohner für aktiven Klimaschutz, wie ihn unter anderem der Berliner Senat in seiner Initiative »Charta für den Erhalt des Stadtgrüns« formuliert, sowie die Forderung nach einem eigenen Naturschutzbeauftragten für den Bezirk Neukölln. Jochen Biedermann gehe davon aus, dass die Bezirksverordnetenversammlung nach der Sommerpause über das weitere Vorgehen am Weigandufer beraten werde. In der Zwischenzeit engagieren sich die Anwohner weiter und laden am 11. August zu einem gemeinsamen Picknick am Weichselplatz ein, um die nächsten Schritte für den Erhalt des Grünstreifens zu planen. me



BETON statt Büsche.

Foto: mr

Sanierungspolitik des Bezirksamtes »unzeitgemäß und rückwärtsgewandt«. Kritik wird außerdem gegenüber der »BSGmbH« geübt, da diese bei ihrer Planung und Umsetzung eine ökologische Bauleitung versäumt habe.

des Planungsprozesses unter ökologischen und stadtklimatischen Gesichtspunkten nach den Richtlinien des Berliner Senats.« – so der Beschluss des Beteiligungsgremiums, an dem auch Stadtentwicklungs-

die Ergebnisse der Sanierungsarbeiten bereits begutachten. Wo einst Bäume und Sträucher im Sommer ausreichend Schatten boten, befinden sich nun versiegelte Flächen und Steinbänke.

Gute Nachricht für den Körnerpark

Neuköllns schönster Park bekommt neue Bänke

Noch ist der Bänkemangel im Körnerpark den Besuchern ein Dorn im Auge. Entlang der Hauptgrünfläche, zwischen Galerie und Brunnen befinden sich insgesamt 16 Buchten für Sitzflächen, von denen bisher nur noch fünf

Bänke bestellt. Bereits im vergangenen Jahr versprach Bezirksbürgermeister Martin Hikel die Bestellung neuer Sitzgelegenheiten, wobei sich der Prozess als schwierig herausstellte aufgrund der hohen Kosten jedes Einzelstücks,

neue Sitzplätze für den Körnerpark, im Stil der alten Bänke, mit großer Sorgfalt und unter Einhaltung aller Auflagen gebaut. Rainer Sodeikat zeigt sich erfreut von der Kooperation und gibt an, die neuen Bänke sollen ab Mitte Oktober eintreffen. Einen genaueren Zeitpunkt könne er leider nicht nennen.

Da in der Vergangenheit einige der Holzbänke Vandalismus zum Opfer gefallen sind und auch die neue Generation wieder aus Holz angefertigt wird, ist ein gewisses Risiko nicht zu leugnen. Martin Hikel sagte dazu in einem Interview mit der KIEZ UND KNEIPE Neukölln in der Septemberausgabe vergangenen Jahres, dass es im Bezirk eine große Energie gäbe, die zum Teil leider in falsche Bahnen gelenkt werde. Es wäre wünschenswert, dass sich die neuen, schönen Bänke dieser Energie entziehen könnten.



BALD wieder schöner zum Sitzen.

Foto: me

auch Bänke beinhalten, während in den verbleibenden lediglich Bodenhalterungen von einst dort angebrachten Sitzgelegenheiten prangen.

Doch das soll sich nun ändern. Wie Rainer Sodeikat vom Grünflächenamt Neukölln bestätigt, wurden zehn

um den Richtlinien des Denkmalschutzes zu genügen.

Neuen Wind bringt eine Zusammenarbeit mit der »Nordbahn gGmbH«, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung aus Schönfließ. Mit einer Spezialisierung auf Freiraummöbel werden hier

»NK Flohmarkt«

Neukölln hat einen Neuen

Seit dem 9. Juni hat Neukölln einen neuen Flohmarkt – auf dem Kranoldplatz, dort wo allwöchentlich am Sonntagabend der Wochenmarkt »Die Dicke Linda« stattfindet.

48 Stunden vor Marktbeginn möglich, die übriggebliebenen Stände werden am Markttag vor Beginn verteilt. Um 16 Uhr gibt es eine musikalische Einlage von Künstlern aus Berlin.



KLAMOTTEN shoppen auf dem Kranoldplatz. Foto: pr

Die Atmosphäre ist entspannt, noch muss sich nicht durchgedrängelt werden, der Platz ist luftig, obwohl die Standzahl auf mittlerweile 80 Stände angewachsen ist. Die Anmeldung für einen Stand ist sehr unkompliziert und bis

Kleiner Wermutstropfen ist, dass es hauptsächlich Klamotten gibt und nicht so viele Kleinode.

Der Flohmarkt findet alle zwei Wochen sonntags statt, die nächsten Termine sind der 4. und 18. August von 11 bis 17 Uhr.

Tierärztin Dr. Sarah Watson

Multikulturelle Praxis im Herzen Neuköllns

Das Interview beginnt um zehn vor drei Uhr, obwohl die Tierarztpraxis mittwochs »nur« von zehn bis zwölf Uhr geöffnet ist. Soeben sind die letzten Arbeiten und der Datenabgleich verrichtet worden. Alles ist blitzsauber. »Wir stoßen auf großen Bedarf und machen täglich Überstunden. Heute haben wir bereits um Neun angefangen«, stellt die Tierärztin Dr. Sarah Watson fest. »Gestern hatten wir zwei Notfälle. Die anderen Tierhalter mit unseren vierbeinigen Patienten haben geduldig gewartet.«

Die moderne Praxis an der Altenbraker Straße ist sehr beliebt. Sie bietet neben den in jeder Praxis üblichen Behandlungen auch Ultraschalluntersuchungen. Außerdem steht Dr. Sarah Watson

für komplizierte Eingriffe ein Chirurg auf Anforderung zur Seite. Vor acht Jahren übernahm sie das Geschäft von ihrer damaligen Chefin Dr. Ingrid Frenzel. Diese verrichtet noch an Samstagen den Dienst und steht ihrer früheren Angestellten weiterhin beratend zur Seite.

»Als Tierärztin verdient man nicht unbedingt viel. Ich habe hier 80.000 Euro investiert. Doch der Zuspruch gibt uns Recht.« In der Praxis sind, neben den beiden Ärztinnen, vier Tierärzthelferinnen und eine Auszubildende beschäftigt. Die Bezahlung erfolgt nach Tarif, und die Beschäftigung ist sicher. »Meine älteste Mitarbeiterin hat drei Kinder.« Sarah Watson hat selbst einen Sohn und eine Tochter.

»Tierärztin wollte ich schon als Kind werden. Ich bin in der DDR aufgewachsen, unser Ausbildungssystem war anders.



TEAM mit Hund und Herz. Foto: Milita Gjergjet

Ich nahm zunächst eine Ausbildung als Schweinezüchterin an, weil ich dachte, dadurch Tiermedizin studieren zu können. Stattdessen wurde daraus »Landtechnik«. Nach der Wende konnte ich damit nichts anfangen. Ich habe fünf Jah-

re als Aufnahmeleiterin beim Film gearbeitet. Als mein Sohn ein Jahr alt wurde, habe ich schließlich Tiermedi-

Wartezimmer hängt ein Foto von Sarah Watson Windhundruden Bangou, ein nigerianischer Name. Das Bild ist Teil einer Fotoausstellung von Melita Gjergjet.

»Ich arbeite gerne in Neukölln, mir gefällt die Vielfalt. Leider haben wir in den letzten Jahren mehrere Mieterhöhungen hinnehmen müssen, die uns zusätzlich belasten.« Sarah Watson lebt mit ihrer Familie im Prenzlauer Berg. Nach Feierabend und an Wochenenden unternimmt sie immer lange Spaziergänge mit Bangou.

Tierärztin Dr. Sarah Watson, Altenbraker Straße 29 / Ecke Emserstraße, 12051 Berlin, Telefon 030-6257209, info@tierarzt-watson.de https://www.tierarzt-watson.de

Von Kiezhand gefüllte Stullen

Neue Croques und Piadine im Schillerkiez

Brot mit was drauf beziehungsweise drin – wessen Kühlschrank nicht genug zum Selbstbelegen hergibt, hat nun gleich zwei neue Anlaufstellen im Schillerkiez, die sich Edelvarianten der guten alten Stulle verschrieben haben. Beide seit Mai, nur eine Straßenecke voneinander entfernt, mit Hausnummer 40 und ähn-

achtjährigen Jubiläum einfach an sich ange-dockt. Bestellt, gegessen und getrunken werden kann nun hier wie dort.

Die leichten Sommerhappen gibt es in sieben Kombis, alle mit einem P vorn von »Palami« bis »Pucchini« benamst und außer mit Frischkäsecreme, Salat, Paprika und Tomaten mit luftgetrocknetem Schinken,

werden im weißgekachelten Tresenbereich Croques serviert. Chef und DJ Khalid Waanders sind über 10 Jahre im Kiez und hatten in der Allerstraße schon einen Skater-Shop; die Tische und Bänke aus bunt besprühten Brettern zeugen von seiner Graffiti-Herkunft. Als einstiger Kieler macht er seine Croques statt in französischer (als gebackene Käse-Schinken-Toasts) in norddeutscher Machart: als Baguettes. Sechs Versionen sind aktuell im Angebot: belegt mit Salami, Putenbrust, Beinschinken, Boulette oder Chorizo, dazu Edamer oder Feta, Tomaten, Salat oder weiße Bohnen und hausgemachten Soßen wie der knofeligen Aioli. Dazu sind zwei herzhaft Buchweizen-Galettes mit Spinat-Feta oder Pilzen, drei süße Crepes, etwa mit Nutella und Banane, sowie Becherchen der Spandauer »Florida Eis«-Manufaktur im Angebot.

Beide Stullenschmieden bieten auch halbe Portionen an und machen zwischen 4,50 und 9,20 Euro solide Snacks als Grundlage für den Zug durch den Schillerkiez. hlb

Pipapo, Okerstr. 40, Mo – Fr 18 – 23, Sa/So 16 – 23 Uhr ⁵¹
Croque'Odile, Weisestr. 40, Di 16 – 22, Mi – So 12 – 22 Uhr, ⁵²
www.croque-odile.de



FLADENBROT hier, nebenan Bier.

Foto: hlb

lichem Konzept. Und beide ohne »feindliche« Übernahmen erfreulicherweise aus dem Kiez heraus entstanden.

Das »Pipapo« steht nicht für Pizza, Pasta, Pommes, sondern Piadine. In den nahezu unveränderten, mediterran-rustikalen Räumlichkeiten des einstigen Burgerlokals »Rundstück warm« werden nun diese dünnen italienischen Fladenbrote frisch gebacken und gefüllt. Die Inhaber der Kiezbar »Frollein Langer« haben den benachbarten Laden zu ihrem

Salami, Rosmarinschinken oder Stremellachs belegt und mit Mozzarella, Zwiebeln, Avocado oder Walnüssen sowie verschiedenen Dressings verfeinert. Vegetarier bekommen Rote Bete plus Feta oder Zucchini ins Brot oder können aus zwei Salaten nebst Rosmarinbrot wählen. Mehr Pipapo ist nicht.

Deutlich verändert hat sich die ehemalige Kultpinte »Aller Eck«. Statt Alkohol – den kann sich der Gast gegenüber im »Zur Molle« holen, den jetzt der alte »Aller Eck«-Betreiber führt –

& WEINLADEN
WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 18.08.2019 und
13.09.2019 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag 20 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
 S-/U-Bahn Hermannstr.
 Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
 030 / 5471 5000

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD www.fritz-felgentreu.de

BEGUR

cuina catalana

Weigandufer 36, 12059 Web: www.begur.berlin
 Di-Sa: 18.00 bis 23.00 Tel.: 030 68 08 26 26

EIN
NEUKÖLLN
FÜR ALLE

Unsere Sprechstunde findet jeden
3. Donnerstag im Monat von
16:30 - 18:00 Uhr mit Vertreter*innen
der BVV-Fraktion statt. Kommen
Sie vorbei, schreiben Sie uns oder
rufen Sie an. Wir freuen uns auf
Ihre Nachricht oder Ihren Besuch!

NÄCHSTE SPRECHSTUNDE:
15. August 2019

FRAKTION NEUKÖLLN Hermannstraße 208, 12049 Berlin
 fraktion@spd-neukoelln.de
 030 902392 498
 spd-neukoelln.de/bvv-fraktion

SPD SPD-Fraktion in der BVV Neukölln

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar •
 Bar Babette • Café Blume •
 Café Rix • Froschkönig •
 Goldammer • Herr Lindemann •
 Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •
 Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •
 Stammtisch • Tisk • Twinpigs •
 Valentin Stüberl

Petras Tagebuch

EDITION KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Die ersten 99 Tagebücher aus der KIEZ UND KNEIPE Neukölln nun als Buch erhältlich. 176 Seiten Hardcover 18 Euro
info@kuk-nk.de

Schillers

Café - Kulturkneipe

Schillerpromenade 26

täglich 14-24+ Uhr

Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwiembacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Rusticana

Ristorante • Cafe • Bar

- Pizza vom Steinofen
- Pasta Gerichte
- Speisen vom Lavastein
- Kaffee Spezialitäten

Hermannstraße 152
12051 BerlinTelefon: 030 / 63 133 72
www.rusticana-berlin.de

ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK
 MASSAGEN
 GANZHEITLICHE
 BEHANDLUNGEN**

 MARESCSTRASSE 16
 12055 BERLIN
 0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM
WELEDA
 GESICHTSBEHANDLUNGEN
 BEREITS AB 55,00 €
 GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Widerstand in Britz - HUFU

Mieter in der Hufeisensiedlung verbünden sich

Bei Mietern der »Deutsche Wohnen« rund um die Hufeisensiedlung in Britz gärt es. Diese private börsennotierte deutsche Wohnungsbaugesellschaft mit Hauptsitz in Berlin besitzt in dieser Stadt rund 111.000 Wohnungen, 95.000 davon waren ehemals Landeseigentum. Der Berliner Senat gedachte damals, mit ihrem Verkauf der desolaten Finanzlage der Stadt begegnen zu können.

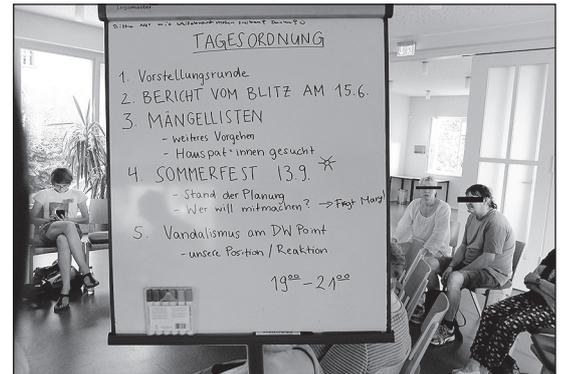
Für viele Mieter verkaufter Sozialwohnungen hat das nun fatale Folgen. Die neuen Besitzer erhöhen die Mieten, verdrängen so oft alte Stammmieter und fördern eine soziale Entmischung. Die »Deutsche Wohnen« fällt dabei besonders auf, denn sie muss die Gewinne steigern, damit ihre Aktionäre gute Dividenden erhalten.

Die Lage für Mieter, nicht nur der »Deutsche Wohnen« in Berlin, wird dramatisch. Stetig steigen die Mieten, bezahlbarer Wohnraum wird stadtweit, selbst im Umland, knapp. Immer mehr Menschen müssen deshalb ihre angestammten Kieze verlassen. Blauäugig hat sich damals die Politik auf eine Regelung durch den freien Markt verlassen. Nun fehlen nicht nur 135.000 Wohnungen, Berlin hat derzeit auch den höch-

sten Bauüberhang, weil Bauverwaltungen überlastet sind und die Bauindustrie kaum noch Kapazitäten hat.

Aufgeschreckt durch die derzeit desaströsen Zustände auf dem Berliner Wohnungsmarkt, werden die Mieter inzwischen selber aktiv. Mieter

wird, endlich notwendige Instandsetzungen anzugehen und die Vermeidung unbotmässiger Mieterhöhungen, die nur zu sozialer Verdrängung und Ausgrenzung führen. In Britz trifft das besonders viele ältere Mieter, die oft seit Jahrzehnten dort wohnen



VERSAMMLUNG im Juni.

Foto: rr

der »Deutsche Wohnen SE« organisieren sich inzwischen berlinweit (<http://deutsche-wohnen-protest.de>). Für die Einleitung eines Volksbegehrens »Deutsche Wohnen & Co. enteignen« kamen 70.001 Unterschriften zusammen.

In der Hufeisensiedlung in Britz ist es die Mieter-Initiative »HUFU«. Dieser Zusammenschluss möchte Mieterinteressen und -anliegen bündeln und wendet sich gegen sinnlose und teure, auf die Mieten umlegbare Modernisierungen. Gefordert

und nun fürchten, dass die drohenden Maßnahmen sie aus ihrem vertrauten Wohnumfeld drängen. HUFU gibt keine rechtliche Beratung, wird bei Bedarf jedoch bei der Vermittlung helfen.

HUFU trifft sich immer am letzten Donnerstag im Monat von 19-21:00 in der Berliner Stadtmission, Malchiner Str. 73. Näheres unter <https://www.hufu-britz.de>. Strikt abgelehnt werden Gewalt und Sachbeschädigung, wie gerade im Juni gegen die Verwaltung in Britz.

Kiez & Kneipe präsentiert
 Ronnie Rocket mit:

"BONMONTS AUS WIEN"

Hail!



Es gibt überall und immer ZWEI

Gruppierungen: "Die Partei der Vereinigten Arschlöcher" und die Partei der "Gegner der Vereinigten Arschlöcher".

Geplantes, Gezeichnetes, Gespiegeltes

Wolfgang Schnell – Planer mit vielen Gaben

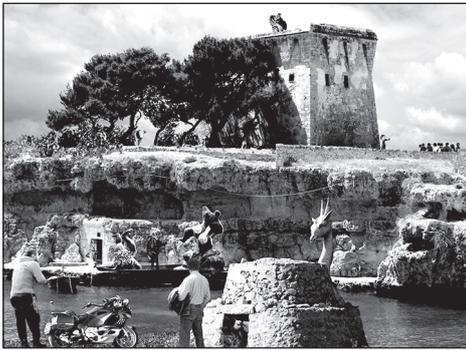
Wir sitzen über einem großen Plan, auf dem allerlei Straßen, Flurstücke, Häuser und noch vieles mehr eingezeichnet sind, und ich löchere Wolfgang Schnell mit Fragen, was dies oder das zu bedeuten habe. Er sagt: »Mensch, da gibt's eine Legende, ich erkläre dir jetzt nicht jeden eingezeichneten Baum.« Am Ende tut er es doch, sehr liebevoll und geduldig.

Schnell ist Architekt, Stadtplaner, Fotograf und ein »echter« Berliner. Nur eine kurze Zeit lebte er nicht in der Stadt: Kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges ging er mit seiner Mama, sie war Schriftstellerin, ins Künstlerdorf Worpswede und später dann für ein Jahr nach Hannover.

Nach der Schule, die er ohne Abitur verlässt, besteht er aufgrund besonderer Eignung die Aufnahmeprüfung an der HfBK (Hochschule für Bildende Künste) für Architektur, bricht nach drei Semestern ab und arbeitet als Praktikant auf Baustellen und für Landkartenverlage. Parallel macht er einen Fernlehrgang zum Bauzeichner und ist für verschiedene Architekten als Bauleiter und Bauzeichner tätig. Doch er will als Architekt arbeiten und

Schulen bauen. »Es half mir, da musste ich studieren.« Und so beginnt er 1971 sein Studium an der TFH (Technische Fachhochschule) Berlin und schließt als Diplom Ingenieur ab. Durch das Architektengesetz in den 70ern, was unter bestimmten Voraussetzungen Ingenieure und Architekten gleichsetzt, darf er nun auch als Architekt arbeiten.

Er bewirbt sich bei Be-



hörden und Ämtern, die Antwort kommt vom Bezirksamt Tempelhof – dort suchen sie einen Stadtplaner. Während seiner langjährigen Arbeit für das Bezirksamt ist Schnell auch für das Entstehen der heutigen »ufaFabrik« mitverantwortlich. Auf dem als Industriegebiet bezeichneten Gelände durfte keine freie Schule eröffnet werden und so schrieb er vor ziemlich genau 40 Jahren von Büro zu Büro im Amt eine Stellungnahme, die es dann doch ermöglichte. Wolfgang Schnell hat die Gabe, im richtigen

Moment die richtigen Worte an die richtigen Menschen zu richten.

Im Frühjahr 1992 macht er sich mit einem Freund mit einem Stadtplanungsbüro zuerst in Mahlow, später dann in Tempelhof selbstständig. Seit 2007 hat er sein Büro in der Schillerpromenade.

Dort findet ein Jahr später die erste Fotografiestaussstellung zusammen mit der Künstlerin Pia Linz im Rahmen von »48 Stunden Neukölln« statt. Es folgen mehrere Ausstellungen, unter anderem im »Froschkönig« und bei »Landsmann – Internationale Spirituosen und Weine«. Aus den Fotografien entstehen später

Fotomontagen, Fotofantasien und Spiegelungen. Momentan arbeitet er an einer neuen Ausstellung.

Wieviele Stadtplanungsprojekte er in den letzten Jahren bearbeitet hat, kann er nicht sagen – doch in seinem Büro gibt es unglaublich viele Ordner zu unglaublich vielen Projekten. Auf die Frage, ob seine Stadtplanungsprojekte so umgesetzt wurden wie er sie plante, kommt eine prompte Antwort: »Viele waren schön geplant – und scheiße gebaut.«

jr

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 93

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@mor14.de
030 68 08 61 10
Werbellastraße 41
12053 Berlin
www.mor14.de



EINFACH MAL (MIT)MACHEN.

Wir setzen uns ein für mehr Beteiligung
in deinem Kiez.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV



Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

MEIN
FREITAGSMARKT
IM HUFEISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte
www.diemarktplaner.de

diemarktplaner

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

CALIGARI

Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
Mo-So ab 18 Uhr

030 52649841
caligariberlin@gmail.com

Biergarten
HERTZBERG Golf

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51



Dürfen ist Pflicht



Valentin Stüberl Neukölln

Kneipenkicker gaben alles

Viel Spaß beim Neuköllner Kneipenfußballturnier

Fortsetzung von Seite 1
Das »Syndikat« nutzte das Turnier zu einer politischen Kundgebung, indem die Spieler immer mal wieder mit einem Transparent »Syndikat bleibt« einen Spaziergang über die beiden Kleinfeldern machten. Dank des erhöhten Schnapsgenusses schwächte sich der Kampfgeist für das politische Ziel und die Fröhlichkeit nahm zu.

Die herausragend gute Mannschaft kam aus dem »Laidak«. Bereits im vergangenen Jahr war dessen Team nicht nur der Organisator der Veranstaltung, sondern auch der Sieger. Das sollte in diesem Jahr nicht gelingen: In einem erbitterten und spannenden Elfme-

terschießen unterlag es der »Villa Neukölln«, die professionellen Fußball lieferte.

Verletzten und viel gute Laune. Für die Spieler gab es einen anständigen Muskelkater gratis und



ABGEKÄMPFTE Spieler.

Foto: ro

Cheerleader und Fangruppen hatten an diesem Sonntag jede Menge zu tun. Insgesamt war es ein sehr faires Fußballturnier, es gab keine

für den einen oder anderen die Motivation, sich häufiger vom Barhocker zu erheben und sich der Kunst des Fußballspiels zu widmen. ro

Basteln mit Rolf

Tennisballmann

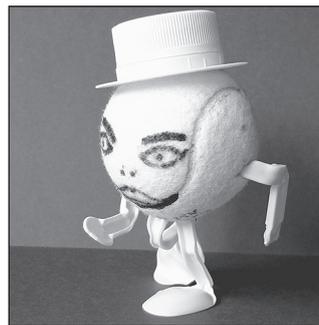
Nach Wimbledon sind die Tennisballakteure natürlich weitergezogen. Noch im traditionellen »Old England Dresscode«: Weiß zieht auch mein Ball mit. Wir brauchen einen Tennisball, einen schwarzen Edding, zwei Einmallöffel, zwei Umrührstäbchen, alle aus weißem Kunststoff, einen größeren weißen Schraubverschluss, ein Teelicht, ein scharfes Messer, ein Paar lederne Arbeitshandschuhe und wie immer: Lust zu Pfiemeln.

Einmalplastikbesteck lässt sich nach kurzem und vorsichtigem Erwärmen über einer Flamme

gut verformen. Dabei sollten die Arbeitshandschuhe getragen werden, um die Finger vor der Wärme des Kunststoffes zu schützen. Aus den

vorsichtig vier Schlitz in den Ball gestochen, durch die dann die Stiele unserer »Gliedermaßen« ins Innere des Balles geschoben werden.

Mit einem Edding erhält der Ball ein Gesicht, womit unser Ballakteur eigentlich schon fertig wäre. Seine fescbe Kopfbedeckung ist ein Schraubverschluss samt Gewinde unserer Plastik-Pillendose, die so beschnitten wurde, dass am Gewindeteil Material für eine Hutkrempe stehen blieb.



Löffeln entstehen die Füße und aus den Umrührstäbchen die Arme. Mit dem Messer werden

rr
Ein Foto eures Nachbarn herzlich gern bitte an rolf@kuk-nk.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de




Tradition beginnt mit »T«

Aufsteiger SV Tasmania gegen Tennis Borussia

Anfang August beginnt für den »SV Tasmania« das »Abenteuer Oberliga« – zur Erinnerung: Das Team aus Neukölln schaffte in der abgelauenen Spielzeit den Aufstieg aus der Berlin-Liga und spielt erstmals seit 20 Jahren wieder überregional. Die Fans freuen sich besonders auf die Auswärtsfahrten, die über den Berliner Ring hinausgehen: von Rostock im Norden über

sche Fußball-Verband (NOFV) Wünsche der Vereine für den ersten Spieltag entgegennimmt, wählte Tasmania ein Heimspiel gegen »TeBe«. Das ging in Erfüllung: Am Sonntag, 4. August um 14 Uhr, empfangen die Neuköllner in ihrem ersten Saisonspiel die Lila-Weißen im heimischen Werner-Seelenbinder-Sportpark.

Das letzte Duell der Traditionsclubs fand dort

cken gekehrt hatte, fanden sich einige von ihnen bei Tasmania auf den Traverten ein. Nun könnten also erstmals verbliebene und abtrünnige TeBe-Fans aufeinandertreffen. Ein möglicherweise auch publikumswirksamer Effekt: zum Topspiel beider Teams in der Rückrunde 14/15 fanden sich im Mommensenstadion schließlich fast 2.000 Zuschauer ein – die angepeilte Hälfte davon wäre also



TASMANIA und Tennis Borussia anno 2014.

Foto: pr

Stendal westwärts, und Seelow im Osten wären das insgesamt acht Fahrten. Gehören von den Berliner Oberligisten »Hertha 06« und der »SC Staaken« eher zu den weniger beschriebenen Blättern, haben der »FC Hertha 03«, »Blau-Weiß 90« (Bundesligist 1986/87) und »Tennis Borussia« (Bundesligist 1974/75 und 1976/77) dagegen klangvolle Namen vorzuweisen. Und da der Nordostdeut-

vor fünf Jahren noch im Rahmen der Berlin-Liga statt – damals sahen immerhin 600 Zuschauer ein 1:1-Unentschieden. Beide Fanlager waren sich seitdem freundschaftlich verbunden – die Harmonie könnte diesmal allerdings auf die Probe gestellt werden. Nachdem sich die organisierte Anhängerschaft der Charlottenburger im Frühjahr mit der Vereinsführung überworfen und der Mannschaft den Rück-

am 4. August durchaus denkbar. Für Tasmania geht es dann im Startmonat noch bei »Hertha 03« (18.08.) und zuhause gegen den »Greifswalder FC« (25.08., mit »Toni- und Felix-Vater« Roland Kroos auf der Trainerbank) weiter um wichtige Punkte für den Klassenerhalt. Erst danach steht die erste »Fernreise« am 1. September an: es geht nach Pampow – bitte googlen.

Hagen Nickelé

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

GEORG KÖSSLER

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71
mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange Nacht

tägl. ab 18.00

Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di 14:00 - 20:00
Mi - Fr 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHSELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr

SOUND, DER SCHMECKT

Die Neuköllner Marktbühne bringt Livemusik:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, von Mai bis September, ab 13 Uhr

diemarktplaner

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

Fenstergespräche

Bremsschwellen und Verdrängung

KuK: Was beschäftigt dich im Kiez?

Max: Als erstes fällt mir die Verkehrslage in der Donaustraße, an der Ecke zur Erkstraße, ein. Hier ist eigentlich eine Tempo 30 Zone, nur leider hält sich kaum

die Gegend hier sozial öffnet, mit neuen, queeren Cafés und Bars zum Beispiel. Ich sehe da aber auch die Probleme. Wo junge Leute mit Geld die Bezirke erobern, werden alte Anwohner verdrängt. Ich weiß,



ein Autofahrer an die Begrenzung. Im Hochparterre sorgt das für mächtig Lärm und auf der Straße für eine hohe Unfallgefahr. Ich habe in den vergangenen Jahren schon mehrere Unfälle gesehen, die durch zu schnell fahrende Autos verursacht wurden. Ich wünsche mir auf der Höhe des Lidl Supermarkts Bremsschwellen, damit dieses Risiko ganz einfach ausgeschaltet wird.

KuK: Welche Entwicklungen beobachtest du in deinem Kiez?

Max: Ich wohne seit fünf Jahren in der Donaustraße und beobachte seitdem eine Entwicklung, die mit der Gentrifizierung einhergeht. Einerseits finde ich es schön, wie sich

dass es viele Angebote wie Nachbarschaftstreffs gibt, die solche Missstände thematisieren, habe aber das Gefühl, dass die Betroffenen selten an solchen Plattformen teilnehmen. Ich weiß nicht, woran das liegt, aber ich denke, die Leute müssen dazu besser informiert werden. Es ist ein altes Thema, doch es bleibt für mich immer aktuell, gerade jetzt, wo nach der Verschärfung der Mietbremse haufenweise Häuser entlang der Donaustraße saniert werden, was für die jeweiligen Objekte wiederum höhere Mieten bedeuten wird und wieder eingeseßene Neuköllner aus dem Norden gedrängt werden.

**Max und Hazel, Donaustraße*

Ein bunter Strauß aus Klängen

Musik aus aller Welt im Körnerpark

Ein bunter Strauß an Rhythmen und Klängen verschiedenster Herkunft erwartet das Publikum der Augustkonzerte. Das Programm spannt sich von indischem Funk über zeitgenössischen Salsa, Rock und Blues Songs alter Woodstockhelden, Arbeiterkampflieder auf Nasenflöten, bis hin zu anatolischen Volksweisen in modernem Jazzgewand.

Die Musiker von »Ananda Dhara«, die am 4. August auftreten, mischen gekonnt Elemente des bengalischen Folk und der traditionellen indischen Musik mit Rock, Blues und Jazz.

Auch Kuba hat eine anspruchsvolle Musikkultur, die dank einer staatlich geförderten Musikausbildung großartige Künstler hervorgebracht hat. Wie die heutige kubanische Musik klingt, wird beim Auftritt der internationalen Salsa-Band »Mi Solar« am 11. August zu hören sein. Hier treffen Timba und Salsa auf Pop, Funk, Hip Hop und Latin-Jazz und verschmelzen zu einem eigenen Weltmusik-Sound.

Kann auch lustige Musik ernst zu nehmen sein? Ja, besonders wenn »Das Original Oberkreuzberger Nasenflötenorchester« auf die

Bühne steigt – im Körnerpark am 18. August. Nur mit Nasenflöten »bewaffnet«, spielt diese Formation Rockklassiker, sentimentale Schlager bis zu Synthie-Hits und Arbeiterkampfliedern. Die ursprünglich bei den Andenhirten Südamerikas beheimatete Nasenflöte, so heißt der Prospekt der

gern werden von »The Roots of Rock Band« neu interpretiert. Der Frontmann der Band, Sänger und Mundharmonikaspieler Jonny Richter, nimmt das Publikum mit in die goldenen Zeiten der Blues- und Rockmusik.

Zum Finale des »Sommer im Park 2019« gibt es am 1. September tür-



MI SOLAR.

Foto: Milena Schlösser

Truppe, sei »ein Instrument, das austretende Luftverwirbelungen als künstlichen Kanal zwischen den Hohlräumen des Rachens und der Nase mit einer schmalen Öffnung schneidet.« Der dabei entstehende Klang haucht »ollen Kamellen« neuen Atem ein.

Mit einem Hauch von Woodstock ist am 25. August zu rechnen. Bekannte, aber auch weniger bekannte Rocksongs aus den Sechzigern, Siebzigern und Achtzi-

kische Klänge zu hören. Das elfköpfige »Anatolian Jazz Orchestra« bedient sich traditioneller anatolischer Lieder, die es jedoch in neu bearbeiteten und harmonisierten Jazz-Arrangements erklingen lässt. Dabei treffen die zupackenden Sounds und Grooves einer Big Band auf einzigartige Melodien und Metrik türkischer Volksweisen.

pschl
»Sommer im Park« – jeden Sonntag um 18 Uhr, umsonst und draußen.



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
 - praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
 - haushaltsnahe Dienstleistungen
 - gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
 - Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**
- Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Vernachlässigungen am Mauerweg

Giersch - Allrounder unter den Wildkräutern

Wird ein Hobby-Gärtner gefragt, was die eierlegende Wollmilchsau unter den Pflanzen alles können müsste, würde er antworten, dass sie Gemüse-, Gewürz- und Heilpflanze in einem sein sollte.

Wertvolle Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine muss sie enthalten, schnell nachwachsen, vom Geschmack zu Suppen, Salaten, Kartoffeln, Nudeln und Eierspeisen passen und dabei immer wieder neue Geschmacksrichtungen entfalten. Reste der Pflanze müssten als Mulch auf den Beeten den Boden mit neuen Nährstoffen versorgen.

Nichts leichter als das. Leider rümpfen die meisten Gartenbesitzer die Nase, wenn sie den Namen dieses Alleskönners hören. Giersch! Oh nein, Giersch ist »Unkraut« (das Wort benutze ich nicht mehr, für mich heißt das Wildkraut), wuchert durch die Gärten und wächst bei jedem Ausrottungsversuch nur noch mehr.

Dennoch bleibt es wie es ist: Giersch ist ein Allroundtalent.

Wer keinen Garten hat, findet ihn überall in der Natur. So stand es bereits 2014 in der KIEZ UND KNEIPE.

ger gearbeitet und sich weniger bewegt, weswegen es sinnvoll war, mit Giersch den Körper zu putzen.

Nachdem der Mauerweg zwischen Sonnenallee und Planetenstraße nicht mehr »Pflegegrad« 1 hat, war kein Giersch mehr da. Die Vermutung liegt nahe, dass dort mit »Gift« gespritzt wurde. Die Ämter haben sich auf Nachfrage nicht konkret geäußert.

Der Sanddorn »mickerte« auch vor sich hin. Auf dem ganzen Wegstück wurde nur ein einziges Gänseblümchen entdeckt, und weil der Heidekampgraben, ein Wassergraben im Berliner Urstromtal, auch nicht mehr gepflegt wird und komplett »zugealgelt« ist, gab es auch kein Froschkonzert mehr, auf welches ich mich sonst beim ersten Spaziergang im Jahr immer sehr gefreut habe.

Deshalb erkläre ich den Mauerweg zum Klimanotstandsgebiet!

Eva Willig



WILD(!)KRAUT.

Foto: historisch

Ich erwähne auch immer, dass der Giersch früher Podagrakraut hieß, das ist das alte Wort für Gicht. Ich wusste auch, wo ich es bei meinem Märzspaziergang den Gästen zeigen wollte. Früher wurde im Winter weni-

ABGEORDNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40744737

Gemeinsam für Neukölln
www.rigo-rosa.de ■ Schierker Straße 26

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES
BIERHAUS
SUNRISE *Where Spirit Meets Music*
Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

„HEILSAMER“ NEUKÖLLN
Zu beziehen bei der Autorin Eva Willig
unter: ewil@gmx.de
für 18,00 Euro zuzüglich Versandkosten

Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCLOSS
Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

DIE DICKE LINDA
Gutes & Gesundes im Kiez
die marktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu
Live-Musik am
10. August
Duo Cinema
Filmmusik
www.dicke-linda-markt.de

TENNIS + BADMINTON
1848 Berlin **SPORTZENTRUM**

» Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
» Online-Reservierung
» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige Studenten-Angebote
» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum
TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 - 10965 Berlin

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker:

Fritz Felgentreu

7. August – 14:30-18:30

30. August – 10:00-14:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de

23. August – 16:00-19:00

Bürgerbürofest

Mit Grill, Getränken und Musik.

SPD-Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 70

Grüne Fraktion in der BVV

Montags 13:00 - 16:00

Dienstags 9:00 - 12:00

Donnerstags 13:00 - 15:30

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de

Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen

Dienstags 16:00 - 18:00

Donnerstags 16:00 - 18:00

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: info@gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle

Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00 - 13:00

Waschhaus Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00 - 18:00

Bürgerhilfe, Lipschitzallee

70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00 - 17:00

im 14-tägigen Wechsel

gerade Wochen: Nachbar-

schaftstreff Sonnenblick

Dieselstr. 3 / ungerade

Wochen: Familienforum

High-Deck (EG Schule an

der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

Café Linus

12. August – 20:00

Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschriebene Texte vorgetragen.

Jeder Künstler hat sieben Minuten Zeit. Das Publikum stimmt über die besten Beiträge ab. Den Gewinnern winken Preise, allen Poetry-Slammern Applaus. Eintritt: frei, Spende willkommen.

Café Linus

Hertzbergstraße 32

Campus Rütli

7. August – 18:30 - 20:30

Informationsveranstaltung

Weserstraße »Ausbau zur Fahrradstraße«

Der Ausbau betrifft den Abschnitt zwischen Panier- und Ederstraße. Das beauftragte Planungsbüro soll die ersten Entwürfe präsentieren. Danach können alle Fragen im Plenum erörtert werden. Stadtrat Biedermann wird die Veranstaltung gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Hikel eröffnen und mitdiskutieren.

Foyer der Sport- und Quartiershalle, Rütlistr. 42

Café Plume

Donnerstags – 20:30

Deutsch-Französischer

Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten.

Café Plume, Warthestr. 60

Frauen*NachtCafé

7. August – 19:00 - 23:00

SommerSchlussVerschen-

kung

Jede Menge Sommerkleidung zum Mitnehmen.

Diesmal keine Annahme von Kleidung. Nur Tausch.

Aber wie immer kühle Getränke und kleine Snacks.

24. August – ab 19:00

Schnelle Küche

Diesmal: knackiger Salat!

30. August – 19:00 - 20:00

Gesprächsrunde: Frauen*

Transgender Austausch über persönliche

und gesellschaftliche

(Heraus)Forderung viel-

fältiger Identitäten

Alle Angebote sind offen für Frauen*, Trans*, Inter*,

kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.

Öffnungszeiten: Mi/Fr/Sa 18:00 – 0:00

Frauen*NachtCafé,

Mareschstr. 14

Froschkönig

Jeden Mittwoch – 21:00

Stummfilme mit Piano-

begleitung

Mit Filmveranstaltungen

laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

bis 14. August

Druck Druck Druck

»Druck Druck Druck« ist eine dynamische Erforschung, was Print den Generationen im digitalen Zeitalter bedeutet.

23. August – 18:00

The Process of Becoming

Zeitliche Dimensionen

der Skulptur – Vernissage

Die Ausstellung stellt die Frage, wo ein Werkprozess beginnt und wann er endet. Zeit wird gleichermaßen als skulpturales Material verwendet wie Stahl, Plastik, Video oder der lebendige menschliche Körper.

31. August – 14:00 - 18:00

Invisible Playground

– Intervention zum

Mitmachen

Bei diesem Architekturspiel baut eine Gruppe, die sich noch nicht kennt, zusammen an einem Gebilde aus Verbindungen, Knoten, Stäben. Es entsteht ein temporärer Traumpalast, ein Ort, den es vielleicht einmal gab oder den es in Zukunft geben könnte.

Jede/r kann teilnehmen!

31. August – 19:00

Ensemble KNM Berlin –

Konzert

Das Programm mit Werken von James Saunders, Michael Pisaro und improvisierter Musik beschäftigt sich mit den räumlichen, zeitlichen und sozialen Aspekten der Musik. Rebecca Lenton (Flöte), Cosima Gerhardt (Cello) und Laurent Bruttin (Klarinette).

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

9. August – 18:00

Think positive!

Thilo Droste, Saeed Foroghi – Vernissage

Der Ausstellungstitel ist nicht nur eine Aufforderung an den Geist, sondern auch an das Sehen. Und an das Gesehenwerden. Schwarzsehen bedeutet hier kein spirituelles Defizit, sondern ist Teil des künstlerischen Programms.

30. August – 19:00

Künstlergespräch

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141

Gemeinschaftshaus Gro-

piusstadt

Blauer Mittwoch

7. August – 19:00

Komponistenviertel

Herzensmusik aus Weißensee. Gitarre, Schlagzeug, Gesang.

14. August – 19:00

Trio Scho

Ein großer Bogen vom Eismeer über Berlin bis Paris, spiegelt sich in einer großen Bandbreite von musikalischen Ausdrucksformen wieder.

21. August – 19:00

Simone und die FLOT-

TEN DREI

Die schönsten Schlager, Oldies und Rock&Roll-Hits der 50er und 60er Jahre.

28. August – 19:00

Musikschule Neukölln –

The Flintstones Big Band

Gemeinschaftshaus Gropius-

stadt – Lipschitzplatz

Sommerkino

23. August – 20:30

Aus dem Nichts

Mit Diane Kruger, Denis Moschitto, Numan Acar. Die Hamburgerin Katja wird vollkommen aus der Bahn geworfen, als ihr Mann Nuri und ihr Sohn Rocco bei einem terroristischen Bombenanschlag ums Leben kommen.

30. August – 20:30

Bauhaus – Modell und

Mythos

Der Film zeichnet ein Bild dieser einmaligen Institution der künstlerischen Moderne – vom revolutionären Ausbruch nach dem Ende des Ersten Weltkriegs bis zur Auflösung und Emigration.

Gemeinschaftshaus Gropius-

stadt – Hof

31. August – 18:00

Werkstoff Gropiusstadt-

Das Bauhausjubiläum

in der Gropiusstadt – Ver-

nissage

In einer Jubiläumswoche wird der Philosophie des Bauhauses nachgegangen.

31. August / 1. September

ab 22:00

Pure Light B – Licht-

skulpturen von Martin

Beeretz

Die Lichtskulpturen übertragen die Bauhauslehren zum Thema Licht auf die

Architektur der Siedlung.

31. August / 1./5.–7. September

– 16:00-21:00

Performance-Parcours:

Bau! Haus! Wem?

Der Performance-Parcours schickt das Publikum in Kleingruppen auf eine kurzweilige, partizipative Erkundung der Gropiusstadt. Die Touren starten im Foyer des Gemeinschaftshauses von 16:00 - 17:40 und von 19:00 - 21:00 jeweils alle 20 Minuten.

2./3. September – 16:00

Führung: Spuren in der

Gropiusstadt

Die Kunsthistorikerin und Kuratorin Bettina Güldner begibt sich mit bis zu 20 Interessierten auf eine Entdeckungsreise durch die Bauhausgeschichten der Gropiusstadt. Um Voranmeldung wird gebeten: www.brandschrift.de.

Gemeinschaftshaus Gropius-

stadt, Bat Yam Platz 1

31. August – 7. September

– 12:00-18:00

Bauhauswerkstätten

Von Druckwerkstätten über Bauhaus-Schach bis hin zur Bauhausmusik gibt es viele Angebote zum Gestalten, Forschen und Erleben für Groß und Klein.

Jubiläums-Pavillon im

Park am Brunnen in der

Lipschitzallee

6./7. September – 16:00

– 19:00

Europa Zweitausendein-

hundert – Nicht jetzt,

aber bald

Eine Aktion von Katrin Glanz. Wie wünschen sich Anwohner und Passanten das Leben und Wohnen in Europa im Jahr 2100?

Park an der Lipschitzallee

Gutshof Britz

18. August – 12:00 - 19:00

Neukölln Country &

Folk 2019

Ein Tag der Country- und Folkmusik. Neben bewährte klassischen Countrystyles gibt es schrill avangartistische Folkbands, gute alte Americana Musik bis hin zu aktuellen Folkloreklängen aus Südeuropa, dem Balkan und dem nahen Osten.

Eintritt: 5 / 3 €

Freilichtbühne

24. August – 19:00

Berliner Cellharmoniker

Das Repertoire der vier Musiker erstreckt sich

von Vivaldi bis Michael Jackson. Eigene Arrangements von Filmmusiken, Schlagern, Pop und Jazz präsentiert das Quartett ebenso gekonnt wie Originalwerke der klassischen oder zeitgenössischen Musik.

Karten: 15 / 10 €

**Museum Neukölln
Bis 30. Dezember
In guten Händen.**

Handwerk in Neukölln

Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Werkstücke und Produkte aus Neuköllner Handwerksbetrieben.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Saal

29. August – 19:00

Mädchenorchester

Premiere

Musiktheater mit klassischer und elektronischer Musik nach Erinnerungen der Mitglieder des Frauenorchesters Auschwitz. Das Räderwerk der Vernichtungsmaschinerie Auschwitz dreht sich – begleitet von Orchestermusik. Weibliche Häftlinge sehen unvorstellbares Grauen und müssen dazu aufspielen. Die Musik dient der Unterhaltung der SS-Offiziere. Die Frauen spielen um ihr Leben.

Weitere Termine: 30.8., 19. und 20.9.

Karten: 18,60 €

*Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Str. 141*

Hufeisern gegen Rechts

10. August – 15:00

Erich Mühsam: Lieder – Songs – Gedichte

Zum 85. Jahrestag seiner Ermordung erinnern wir an den Dichter und Revolutionär Erich Mühsam mit einer Aufführung des Weber-Herzog Musiktheaters. Das Theater will das Publikum mit der Vielfarbigkeit seines künstlerischen Schaffens – Liebeslyrik, Naturgedichte, philosophische Betrachtungen, sozialkritische Balladen, tagespolitische Pamphlete, Weltschmerz und Witz – bekannt machen.

*Treppe am Hufeisenteich
Fritz-Reuter-Allee*

**Interkulturelles Zentrum
Genezareth**

8. August – 19:00

Neukölln – arabisch

– mit Wort und Wein

Renate Raber erzählt Mär-



Nikodemuskirche

17. August – 19:00

Benefizveranstaltung mit orientalischen Tänzen und afrikanischem Trommeln

Präsentiert von Al Samar e.V. gemeinsam mit vielen Tänzerinnen aus Berlin und Umgebung. Vor der Veranstaltung und in der Pause wird ein orientalisches Buffet angeboten. Das Buffet und Getränke kosten extra. Al Samar ist ein gemeinnütziger Verein. Sämtliche Einnahmen kommen sozialen Projekten im Tschad (Mittelfrika) zugute. Eine Grund- und Realschule mit über 400 Schülern, eine Krankenstation, Wasserpumpen und vieles mehr konnten von den bisherigen Einnahmen bereits finanziert werden. Der Erlös dieser Veranstaltung wird für die Finanzierung von Wasserpumpen auf dem Lande eingesetzt.

Eintritt: 10 / 7 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei
Kulturkirche Nikodemus, Nansenstrasse 12-13

chen aus dem arabischen Kulturkreis – natürlich auf Deutsch. Dazu bieten wir Wein (oder Tee) und Knabberien

17. August – 12:00

Chor-Konzert zur Marktzeit: Lieder vom Balkan, aus Italien und Georgien

Das siebenköpfige Ensemble beschäftigt sich in wechselnder Besetzung seit 2013 mit mehrstimmigem traditionellen Gesang aus dem Mittelmeerraum, dem Balkan und Georgien.

22. August – 19:00

**IZG-Tour: Arabischer Wanderweg in Neukölln
Donnerstag,**

Besuche in arabischen Organisationen in Neukölln
IZG, Herrfurthplatz 14

Nachbarschaftstreff

Schillerkiez

Dienstags 10:00 - 12:00

Offene Handy- und

Laptop-Sprechstunde

für Fragen und Probleme mit der geliebten Technik.

Dienstags 9:00 - 12:00

Mittwochs 15:00 - 18:00

Allgemeine unabhängige

Sozialberatung

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym.
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal

15. August – 20:00

Casting Clara – Ein Blütenkranz für Clara Schumann – Uraufführung

Wunderkind, Klaviervirtuosin, Komponistin, Ehefrau von Robert Schumann, umworben von Johannes Brahms, Mutter von acht Kindern, Professorin und berufstätig fast bis zu ihrem Tod mit 76 Jahren – Clara Schumann. Wer war diese Powerfrau des 19. Jahrhunderts?

Karten: 22 / 19 €

**Neuköllner Oper – Studio
Ist die Welt auch noch so schön**

Eine Einsamkeitsstudie mit Musik aus Paul Linckes »Frau Luna«.

Bis 22. September – 20:00

Karten: 21 / 17 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

3. August – 21:00

Walsdorff Schröder Pacapelo Leipzig

Jazz

9. August – 21:00

**Hugo Fernandez-NGT
Mix aus Jazz, Pop/Rock und Folk music**

10. August – 21:00

**Oren Levanon Quartet
Jazz**

16. August – 21:00

Gratkowski Dudek Henkelhausen Wandinger

Jazz

17. August – 21:00

Yubo

teilimprovisierte Instrumentalmusik.

23. August – 21:00

Sigjoxilam

Berlin-basiertes Modern Jazz Quartett mit Wurzeln in Bayern und Norwegen.

24. August – 21:00

Liraz Quartett

Die Liraz-Brüder Gur und Gal präsentieren eine soulige Mischung aus JazzMusik der 1960-iger, verbunden mit ihren musikalischen Wurzeln aus Israel.

30. August – 21:00

Hermannplatz

Jazz

31. August – 21:00

Grand Slammers Quartet

Ein atemberaubendes Jazz-konzept aus Experiment und luzidem Sound.

Peppi Guggenheim

Weichselstr. 7

Stadtführungen

31. August – 13:00

»Spuren des städtischen

Wandels & Wider-

standes« – Eine Fotoex-

kursion zum Struktur-

wandel im Schillerkiez

Samstag

Stadtgeographin Christine Scherzinger gibt eine kurze inhaltliche Einführung über die Ursachen des Wandels. Fotograf Sebastian Döring begleitet die Gruppe in der fotografischen Phase und unterstützt fachkundig bei technischen Fragen. Die Gruppengröße sollte bei maximal 8 Personen liegen. Equipment: Eigene digitale Spiegelreflex- oder Systemkamera.

Die Dauer der Exkursion ist auf ca. 3 Stunden angelegt. Bitte bis 28. August per E-Mail anmelden: zeb@dozeb.com.

Kosten: 15 Euro, Natur-Freunde kostenfrei

*Treffpunkt: U-Bhf Leine-
straße, Ausgang Hermannstr
/ Ecke Okerstr.*

Herr Steinle

3. August – 14:00

7. September – 14:00

**Damals und Heute am
Richardplatz**

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

10. August – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

17. August – 14:00

**Schillerkiez und
Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Cafe+Frühstück,

Hermannstraße 221

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 17:00

Rathausurmführung

Karten: 5 €

*Treffpunkt: Neukölln Info
Center (im Rathaus)*

Tempelhofer Feld

Haus 104

jeden Freitag ab 15:00

Offenes Haus

für Anregungen, Ideen und Wünsche.

Jeden 1. Sonntag im Monat – 15:00

Feldmusik

Mai bis Oktober

Jeden 1. Montag im

Monat – 17:00

Feldkoordination

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

Zollgarage

Columbiadamm 10

Nächste Ausgabe: 6.9.2019

Schluss für Terminabgabe: 28.8.2019

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Susanne Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...



AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE



Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675



Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

Eine kleine Liebeserklärung

an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büttchen

von Silvana Czech

Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>

0174/1841860

silvanaczech@web.de



BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



Petras Tagebuch

Ein Tiger in der Wohnung

Wenn ich mich am Sonnabendmorgen auf einen langen Arbeitstag vorbereite, brauche ich schlichtweg meine Ruhe, um alles nochmal durchzugehen, um nichts zu vergessen. Um 8:15 Uhr fahre ich dann los, um pünktlich bei der Arbeit zu erscheinen.

An diesem Sonnabend war meine gewohnte Ruhe vorbei, als es an der Tür klingelte. Dort stand mein Nachbar und bat um Einlass. Ich bot ihm eine Tasse Tee an, und er sagte nur einen Satz: »In meiner Wohnung ist ein Tiger.«

Ich entschuldigte mich mit den Worten: »Ich gehe nochmal schnell ins Bad und mache mich ausgehtauglich.« Dort konnte ich über diese Ungeheuerlichkeit nachdenken.

Natürlich glaubte ich nicht an einen lebendigen Tiger in einer Neuköllner Wohnung, der auf einmal aufgetaucht ist. Aber ich konnte die Ängste meines Nachbarn sehr gut nachvollziehen, denn ein Tiger in der Wohnung ist eine Bedrohung. Schließlich sind Tiger keine Kuscheltiere.

Nachdem ich mich wieder gefasst hatte, setzte

ich mich zu meinem Nachbarn in die Küche, der sichtbar Angst hatte. Wir überlegten, was zu tun sei. Ich bot ihm an, mit in seine Wohnung zu kommen, ich ginge sogar vor und prüfe, ob



die Gefahr tatsächlich vorhanden sei. Gesagt, getan. Ich packte die Sachen für den Tag, die Zeit für mich wurde schon knapp, aber dies war eindeutig ein Notfall. Unten an der Wohnung angekommen, stellte mein Nachbar fest, dass er in der Panik seinen Schlüssel in der Wohnung hat liegen lassen, und die Tür war zu. Er klingelte Sturm. »Hören Sie das Rascheln?« Nein, ich hörte nichts.

Mir fiel ein, dass seine Mutter in Berlin lebt und fragte den veräng-

stigten Mann, ob er mir die Telefonnummer seiner Mutter geben könne. Ich wollte sie anrufen, denn sie hatte bestimmt einen Schlüssel für die Wohnung. Nein, die Telefonnummer läge in der Wohnung. Ich schlug dem Nachbarn vor, mit dem Taxi zu seiner Mutter zu fahren, denn in diesem Zustand war er nicht in der Lage, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Er nahm sich ein Taxi und fuhr zu seiner Mutter.

Als ich am Abend nach Hause kam, war ich in Sorge um den Nachbarn und klingelte. »Ist wieder alles in Ordnung? Hat sich alles geklärt?«

Mein Nachbar war deutlich entspannt. Seine Mutter hatte ihm die Tür geöffnet, und der Tiger sei ein Albtraum gewesen. Ich sollte in meine Wohnung gehen, er hätte mir eine Nachricht hinterlassen.

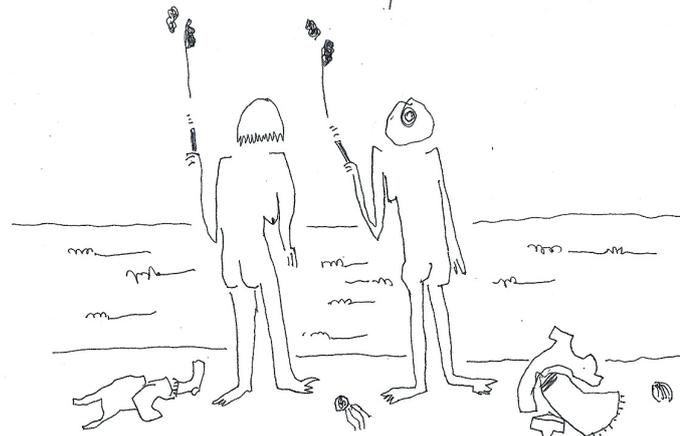
Oben angekommen lag tatsächlich eine Nachricht in der Wohnung: »Vielen Dank, dass Sie sich um mich gekümmert haben. Der Tiger war ein Albtraum.«

Träume, das ist auch meine Erfahrung, können ganz schön durcheinanderbringen.

Das Fundstück

von Josephine Raab

»Lasst noch eine nackig im Stehen rauchers«



Elisabeth - 24. Juli 19 - 7 Uhr in St. Peter Ording

**KIEZ UND KNEIPE
Neukölln**
erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit: Olga Jablonski (oj), Mari-
anne Rempe (mr), Paul
Schwingenschlögl (pschl),
Jörg Hackelböger (hjb),
Beate Storni(bs), Josephine
Raab(jr), Rolf Reicht (rr),
Harald Schauenburg (hs),
Matthias Ehrhardt (me)
Thomas Hinrichsen (th)
Weigand Ufer (wu)

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141
**Anzeigenschluss für
die Septembeausgabe:**
28.08.2019
Erscheinungsdatum:
06.09.2019

Adresse / Anzeigen:
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008 (Mi 11:30-
18:00)
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|--|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellenstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügelstraße 42 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Rusticana
Hermannstraße 152 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schrader
Schierker Straße 26 | 46 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 15 Schiller´s
Schillerpromenade 26 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 38 Tasmania
Oderstr 182 | 47 Puppentheater-Museum
Karl-Marx-Straße 135 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | 48 Grünes Bürger*innen
Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastr. 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | 49 Tierärztin Dr. Sarah
Watson
Altenbraker Straße 29 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Bioase 44
Karl-Marx-Straße 162 | 41 Bei Affe
Schierker Straße 23 | 50 Blauer Affe 2
Weserstr 131 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Abgeordneten Büro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchéstraße 70 | 51 Pipapo
Okerstraße 40 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Die Lebenshilfe
Straße 614 Nr. 26 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | | 52 Croque´Odile
Weisestraße 40 |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 6. September 2019



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654